

Zur Beurteilung des neuen, Gert van der Schuren zugeschriebenen Fürstenspiegels.

Von Wilhelm Levison.

G. Kentenich hat oben S. 505 ff. einen 'Fürstenspiegel' herausgegeben, der dem Utrechter Bischof Rudolf von Diepholz (1432—55) gewidmet ist, und dessen Verfasser im Dienste des Herzogs Adolf II. von Cleve und der Mark († 1448) gestanden hat. Der Herausgeber sucht die Person des Verfassers aber noch genauer zu bestimmen und erkennt in ihm Gert van der Schuren, den durch seine Clevische Chronik bekannten Geheimschreiber des Herzogs. Ich will die Möglichkeit der Zuweisung nicht unbedingt bestreiten; dennoch bedarf die Frage einer erneuten Erwägung, da die Worte, welche Kentenich vor allem bestimmten an Gert zu denken, doch wesentlich anders zu beurteilen sind, die Worte 'ad perpetuam memoriam tam praesentium quam etiam futurorum', deren 'kanzleimässige' Fassung auf Beziehungen zum Clevischen Sekretariat und damit auf die Verfasserschaft Gerts van der Schuren schliessen liess. Der Schluss ist aber hinfällig, da die Worte nicht dem unbekannten Verfasser angehören, sondern aus der Märkischen Chronik Levolds von Northof¹ entnommen sind:

Levold S. 2.

Nobili viro, domino suo
carissimo, domino Engelberto
comiti de Marka, Levoldus
de Northof — — terram
vestram et

Kentenich S. 507.

Illustri viro, reverendo
in Christo patri ac domino
N. episcopo Traiectensi, do-
mino suo generoso ac
praecipue dilecto, N. humilis
venerator et servus ecclesiam
vestram, terram et

1) Ich benutze die Ausgabe von Tross (Hamm 1859), in deren Text vielfach die im Anhang mitgeteilten Lesarten von Hss. einzusetzen sind; vgl. auch N. A. XXXII, 385 ff.